

Die Zukunft der Eigenprodukte



Die Zukunft der Eigenprodukte

Die Gegenwart:

- Zahlen und Fakten - soweit vorhanden
- Wie wurden und bleiben Werkstätten mit Eigenprodukten erfolgreich

Die Zukunft

- Die soziale Herkunft wird zum Verkaufsargument

Die Zukunft der Eigenprodukte

Michael Ziegert

Unternehmer, Unternehmensberater

Gründung mehrerer Internet-Unternehmen:

- 1998: [urbia.com](#)** heute Deutschlands größte Familien-Community, gehört nun zum Verlag Gruner und Jahr.
- 2000: [pixum.com](#)** heute Europas größter Online-Foto-Service
- 2010: [entia.de](#)** Online-Versandhaus für Produkte aus WfbM, heute größtes Online-Versandhaus dieser Produkte in Deutschland
- 2012: [mitwerker.com](#)** Unternehmensberatung für WfbM

Langjährige Erfahrungen in IT, Online-Marketing, CRM, Web-Usability, Design.

Fachdozent für Marketing & Vertrieb für die Veranstaltungsagentur «53° Nord» der Elbe-Werkstätten

Die Zukunft der Eigenprodukte

Die Branche macht geschätzt
2 Milliarden Euro Umsatz im Jahr

Der Anteil der Eigenprodukte liegt bei
15 Prozent

(nur dass sich keiner festlegt, ob damit wirklich der Umsatz gemeint ist, oder vielleicht die Arbeitszeit oder etwas anderes)

Die Zukunft der Eigenprodukte

Ausgehend von **2 Milliarden Euro** Umsatz

Bei **249.584 Mitarbeitern** in 2012 im Arbeitsbereich

(zzgl. BBB und Förderbereiche)

ergibt:

8013 Euro pro Jahr Umsatz je Mitarbeiter

668 Euro pro Monat Umsatz je Mitarbeiter

Das ist auch mit Eigenprodukten machbar.

Die Zukunft der Eigenprodukte

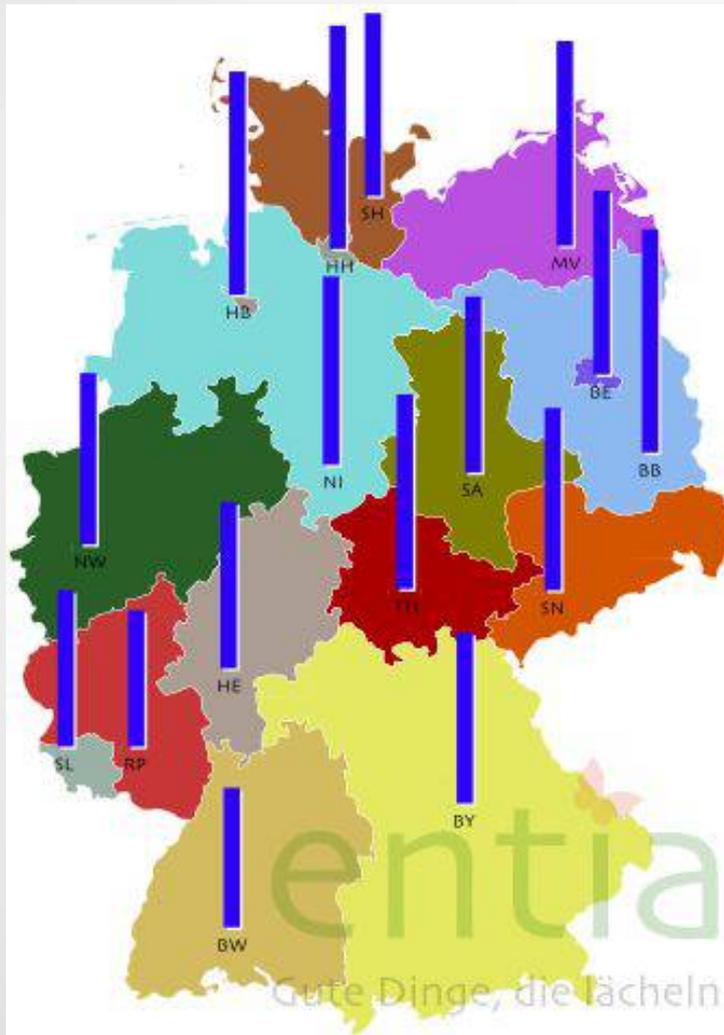
Zahlen:

Einige exklusive Auswertungen auf der Basis
der Rehadat-Datenbank, Stand 2012

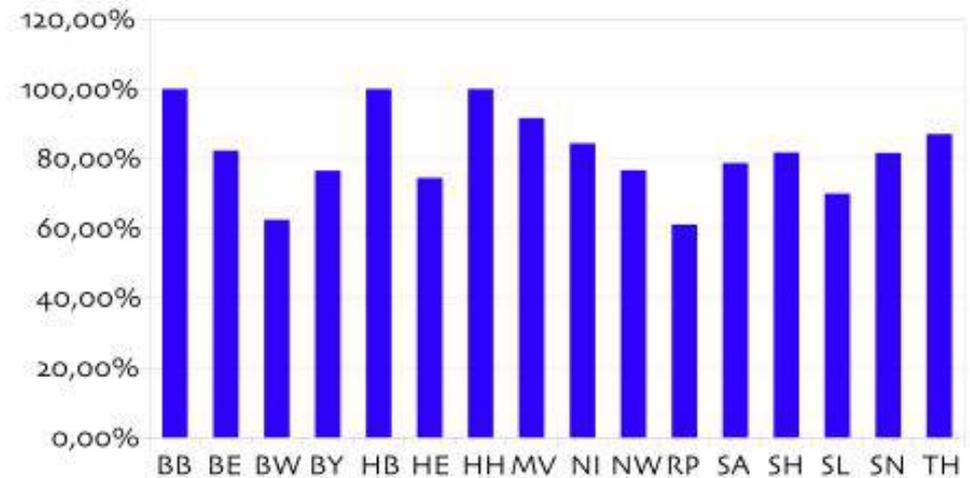
723 WfbM



Die Zukunft der Eigenprodukte



Anteil WfbM mit Eigenprodukten



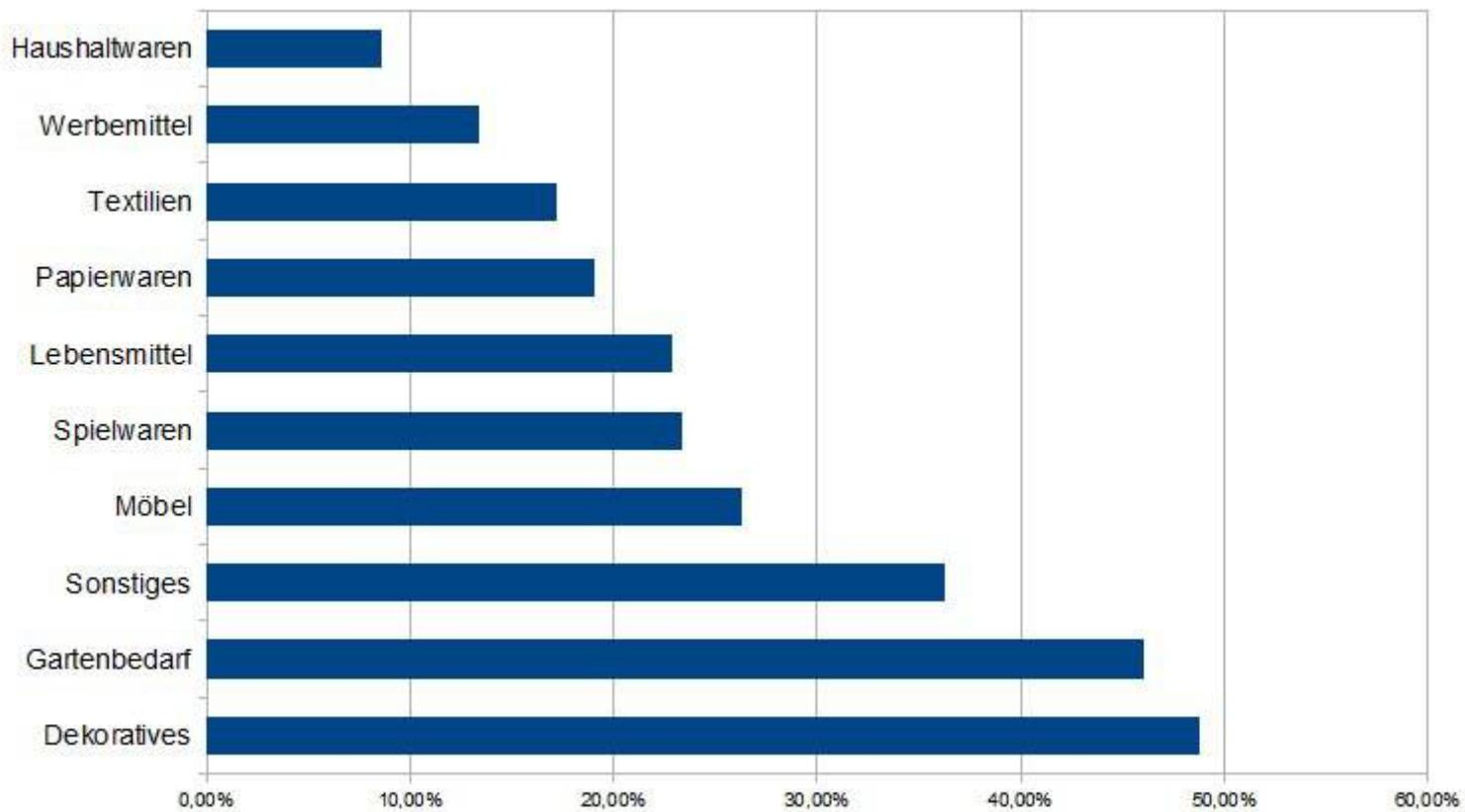
Daten:

Copyright (c) 2012 Rehadat

Auswertung und Illustration:

Copyright (c) 2012 entia - Media diSain Internet GmbH

Die Zukunft der Eigenprodukte



Die Zukunft der Eigenprodukte

Gesamt:

77,23 Prozent aller Werkstätten
in Deutschland produzieren
Eigenprodukte.

**=> Eigenprodukte haben ihren
festen Platz in den Werkstätten**

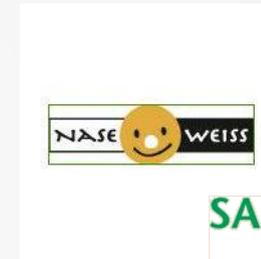
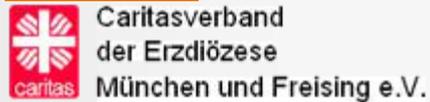
Die Zukunft der Eigenprodukte

Gegenwart:

Was sagen die Werkstätten,
die bereits erfolgreich
Eigenprodukte herstellen und
vermarkten?

Die Zukunft der Eigenprodukte

Umfrage zu Eigenprodukten



Die Zukunft der Eigenprodukte

- Wie lange gibt es die Marke schon?
- Wie entstand die Idee?
- Wenn eine Werkstatt überlegt, künftig Eigenprodukte zu vermarkten - was würden Sie Ihr empfehlen?
- Welchen Vorteil sehen Sie in der Zusammenarbeit mit Designern?

Die Zukunft der Eigenprodukte



SAMARITER 
STIFTUNG



Die Zukunft der Eigenprodukte

Holger Mayr

Werkstattleiter, SAMARITERSTIFTUNG, Ostalb-Werkstätten
Naseweiss-Spielzeug, Samocca-Café, Luno-Leitsysteme

Naseweiss wurde 2006 entwickelt, um in der Schreinerei unabhängig zu werden von der schwankenden Auslastung mit Lohnaufträgen. Mit einem marktfähigen Eigenprodukt wollen wir eine konstante Arbeitsauslastung erreichen.

Es gibt zwei wichtige Empfehlungen:

- Man muss in allen Produkt- und Vertriebsbereichen mit Experten zusammenarbeiten*
- Der Leiter der Organisation muss sich absolut mit der Marke identifizieren und ihre Entwicklung tatkräftig unterstützen*

Die Zukunft der Eigenprodukte

 **NRD**
ideen



Die Zukunft der Eigenprodukte

Siegfried Henrich

Leitung Mühltal-Werkstatt 2

NRD-Ideen, Nieder-Ramstädter Diakonie

Die Eigenproduktschiene wurde 2008 als Alternative zu den immer weniger lukrativ werdenden Lohnaufträgen für die Holzwerkstatt entwickelt.

Die Vermarktung stellte bis jetzt die größte Herausforderung dar.

Daneben stellen sich die Anforderungen an eine dauerhafte hohe Qualität und Quantität der Produkte als nicht unerheblich heraus

Die Zukunft der Eigenprodukte

Siegfried Henrich

Leitung Mühlthal-Werkstatt 2

NRD-Ideen, Nieder-Ramstädter Diakonie

Meine Empfehlung:

- *Eingehende Marktanalyse*
- *Analyse der vorhanden aber auch insbesondere der fehlenden Fachlichkeiten im eigenen Haus.*
- *Ausreichende Vorlaufzeit einplanen*
- *Netzwerke entwickeln bevor man an den Start geht.*

Die Zukunft der Eigenprodukte

SIDE^{BY}
SIDE



Caritasverband
der Erzdiözese
München und Freising e.V.



Die Zukunft der Eigenprodukte

Sabine Meyer

Projektleitung, Design, Produktentwicklung, Marketing
Side by Side, Caritas der Erzdiözese München und Freising

Wie entstand die Idee zu side by side?

Die Möglichkeiten der Werkstatt sollten nicht nur von externen Kunden genutzt werden, die von der sehr guten Qualität der Produkte profitieren, sondern es sollte eine eigene Kollektion entstehen, die direkt vertrieben wird.

Die Zukunft der Eigenprodukte

Sabine Meyer

Projektleitung, Design, Produktentwicklung, Marketing
Side by Side, Caritas der Erzdiözese München und Freising

Die größte Herausforderung in all den Jahren: immer gute neue Produkte zu finden.

Die größte Gefahr: keine

Meine Empfehlung: Mit kompetenten externen Designern und Beratern zusammenzuarbeiten, die ihr Geld woanders verdienen...

Die Zukunft der Eigenprodukte



Vereinigung für
Jugendhilfe Berlin
selbst. bestimmt. leben.



©entia.de



Die Zukunft der Eigenprodukte

Christine Nogtev

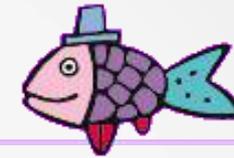
Konzept und Design - mit Chul Cheong
Roomsafari, Vereinigung für Jugendhilfe Berlin

In zusammenarbeit als freie designer für andere designunternehmen entstand 2001 der wunsch und die vision eine komplette firma zu gestalten. als wir dann die vj werkstätten kennenlernten fügte sich eins zum anderen und das konzept reifte.

Es dauerte 2- 3 jahre bis wir sicher waren, dass roomsafari wirklich laufen wird. Die größte herausforderng: das moderate wachstum, nicht zu schnell und nicht zu langsam zu wachsen.

meine empfehlung zu eigenprodukten: sucht euch die richtigen fachleute / das passende team, mit denen es menschlich und fachlich gut klappt und dann: keine halben sachen.

Die Zukunft der Eigenprodukte



©entia.de



©entia.de



Die Zukunft der Eigenprodukte

Matthias Laue

Werkstattleitung Technik

Fisch mit Hut, Regnitz-Werkstätten, Erlangen

Wir haben die Produkte vor 12 Jahren aus einer Auftragsfertigung übernommen. Der Kunde hat sein Geschäft aufgelöst.

Der Aufwand hinsichtlich der Spielwarensicherheit ist enorm und bleibt die größte Herausforderung. Das betriebswirtschaftliche Risiko ist eher gering.

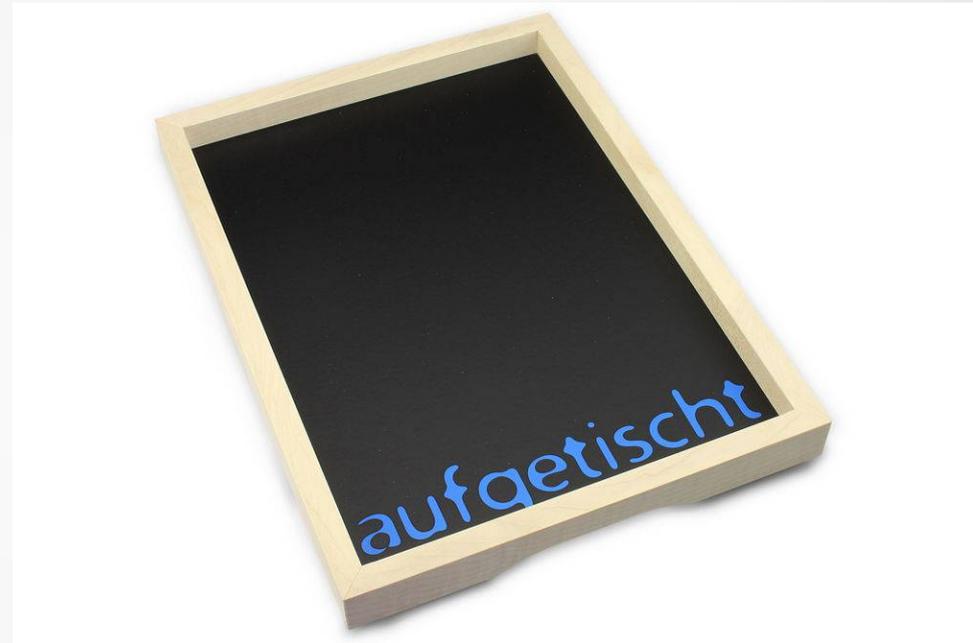
Meine Empfehlung:

- *Genaue Marktanalyse*
- *Umfangreiche Risikoanalyse*
- *„interne“ Auswirkungen abschätzen (Aufwand für Vertrieb, Verwaltung, Werbung)*

Die Zukunft der Eigenprodukte



Caritas Wendelstein
Werkstätten



Die Zukunft der Eigenprodukte

Petra Rohierse

Marketingleiterin

Caritas Wendelstein-Werkstätten, Raubling bei Rosenheim

Gruppenleiter der Schreinerei begannen vor 40 Jahren mit der Fertigung von Eigenprodukten.

Die größte Gefahr sind Lieferengpässe und dadurch Kunden zu verlieren. Denn Lohnfertigung steht immer vor den Eigenprodukten.

Meine Empfehlung:

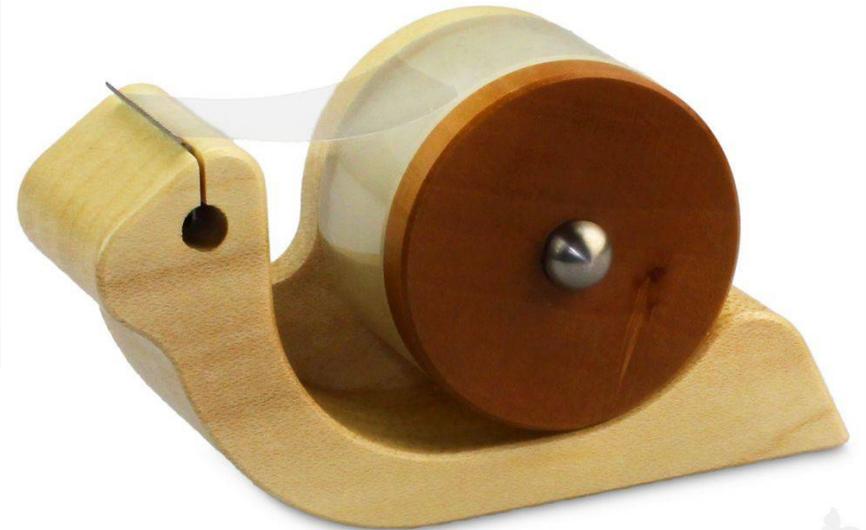
Man muss schon investieren. Fachleute aus allen Bereichen dazu holen. Eine stimmige Kollektion schaffen - vom Produkt über das CI bis zum Vertrieb. Und Lieferfähigkeit sicherstellen bevor man auf den Markt kommt.

Die Zukunft der Eigenprodukte



Katholische Jugendfürsorge der
Erzdiözese München und Freising e.V.

©entia.de



©entia.de



Die Zukunft der Eigenprodukte

Barbara Hinz

Marketing und Vertrieb

Steinhöringer Werkstätten, Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising

Wir wollten in den 80ern ein weiteres „Standbein“ gründen, um mit diesem unabhängiger von Konjunkturschwankungen zu werden.

Nach einem Jahr waren wir profitabel. Wir spezialisierten uns damals auf Nischenprodukte. Im ersten Jahr verkauften wir ca. 20.000 Holzkästen mit unbehandelten Buntstiften und Schreibblöcke aus Umweltpapier.

Wir waren eine der ersten, die in diesem Bereich viel Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit legten.

Die Zukunft der Eigenprodukte

Barbara Hinz

Marketing und Vertrieb

Steinhöringer Werkstätten, Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising

Wichtig ist es ein kompetentes Team für die Produktentwicklung vorab zu schaffen, das innovativ ist, ständig den Markt beobachtet und ein Gefühl für Trends hat.

Die Produktentwicklung sollte nicht nebenbei mal stattfinden, sondern wesentlicher bzw. wichtiger Bestandteil ihrer Tätigkeit sein.

Wichtig ist es, eine eigene Produktlinie zu entwickeln, der man treu bleibt. Die permanente Beobachtung des Marktes ist das A und O. Man muss ein Gefühl dafür entwickeln, was die Kunden wünschen.

Die Zukunft der Eigenprodukte

FairWerk
Schönes, von Menschen mit Behinderung



Die Zukunft der Eigenprodukte

Rita Geier

Marketing und Vertrieb

Fairwerk, Stiftung Attel, Wasserburg am Inn

Die Idee zu FairWerk stammt von einem Designer, der die Metallteile für seine eigenen Produkte in den Inntal-Werkstätten fertigen ließ. Als er diese Schiene abgeben wollte, bot er den Inntal-Werkstätten an, die Produkte als Eigenmarke zu vermarkten.

Durch den Glücksfall, dass einige Produkte auf dem Markt schon bekannt waren, hatten wir einen sehr guten Start und uns war schnell klar, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.

Meine Empfehlung: Mit einer kleinen Serie zu beginnen. Die Produkte sollen ein ansprechendes Design haben und – wichtig – auch einen praktischen Nutzen.

Die Zukunft der Eigenprodukte



©entia.de



Die Zukunft der Eigenprodukte

Doris Wagner

Marketing und Vertrieb

Werkstatt Sennfeld, Lebenshilfe für Behinderte e.V. Schweinfurt

Die Idee entstand aus der Not heraus wegen einer Konjunkturkrise – durch die schlechte Wirtschaftslage kamen weniger Aufträge aus der Industrie in die Werkstatt. Die Werkstattführung beschloss ein eigenes, von der Industrie unabhängiges Standbein zu schaffen.

Meine Empfehlung: Erarbeiten sie ein gutes und durchführbares Konzept als Grundlage für eine zielorientierte Arbeit. Außerdem sind ein überdurchschnittliches Engagement aller Mitarbeiter im Bereich Eigenfertigung nötig sowie Ausdauer.

Die Zukunft der Eigenprodukte



Die Zukunft der Eigenprodukte

Thomas Leibssle

Leitung Werkstatt und **Becks Plastilin**

Freundeskreis Mensch e.V. Gomaringen

Becks Plastilin wurde 1968 von Herrmann Beck gegründet und 1991 an den Freundeskreis Mensch e.V., einem Träger von Behinderteneinrichtungen.

Die größte Herausforderung: Großkunden pünktlich und mit der geforderten Qualität zu beliefern. Als Integrationsfirma die Aufträge ohne Überstunden zu bewältigen.

Meine Empfehlung: vorab Marktanalyse, Projektdokumentation erstellen, Wirtschaftlichkeitsrechnung

Die Zukunft der Eigenprodukte

Welchen Vorteil oder Nachteil sehen Sie darin, wenn Werkstätten mit Designern zusammenarbeiten?

Die Zukunft der Eigenprodukte

Zusammenarbeit mit Designern:

Zu beachten ist:

- *Lizenzen erforderlich?*
- *Höhere Kosten in der Produktentwicklung*
- *Manchmal längere Entwicklungsphase*
- *seiner Produktlinie treu bleiben*

Die Zukunft der Eigenprodukte

Zusammenarbeit mit Designern:

Vorteile:

- *Zügige Produkt- und Markenentwicklung*
- *Nähe zu aktuellen Trends*
- *sowohl die werkstätten als auch die designer sind von haus aus an sozialen prozessen interessiert, an fair trade und können so konzeptionell an einem strang ziehen.*
- *Die Produkte werden besser.*

Die Zukunft der Eigenprodukte

Fazit der Umfrage

Die Zukunft der Eigenprodukte

Start-Situationen sehr unterschiedlich:

- *während einer Konjunkturflaute*
- *Um unabhängig zu werden von der schwankenden Auslastung mit Lohnaufträgen.*
- *Aus Designunternehmen heraus entstanden*
- *aus einer Auftragsfertigung übernommen*

=> Ihr Erfolg ist nicht abhängig von der Ausgangslage

Wieso überhaupt Eigenprodukte?

- *konstante Arbeitsauslastung*
- *Alternative zu den immer weniger lukrativ werdenden Lohnaufträgen*
- *Werkstatt soll selbst von der sehr guten Qualität der Produkte profitieren*

=> Schaffen Sie ein solides zweites Standbein

Die Zukunft der Eigenprodukte

Gefahren

- *Lieferengpässe und dadurch Kunden zu verlieren.*
- *Die eigenen Kapazitäten nicht kennen.*
- *Werkstattleitungen bevorzugen Lohnfertigung gegenüber den Eigenprodukten.*

=> Keine halben Sachen: Sie müssen es wollen

Die Zukunft der Eigenprodukte

Was ist zu beachten?

- *Eingehende Marktanalyse*
- *Analyse der vorhanden aber auch insbesondere der fehlenden Fachlichkeiten im eigenen Haus.*
- *allen Produkt- und Vertriebsbereichen mit Experten zusammenarbeiten*
- *nicht zu schnell und nicht zu langsam zu wachsen*
- *Produktentwicklung sollte nicht nebenbei geschehen*

⇒ Arbeiten Sie professionell von Anfang an

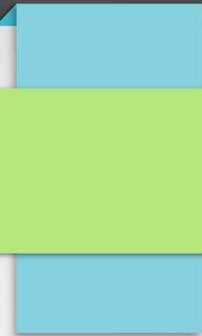
Die Zukunft der Eigenprodukte

Die wichtigste Voraussetzung für erfolgreich Eigenprodukte:

„Der Leiter/die Leiterin der Organisation muss sich absolut mit der Marke identifizieren und ihre Entwicklung tatkräftig unterstützen!“

Holger Mayr

Werkstattleiter, SAMARITERSTIFTUNG, Ostalb-Werkstätten
Naseweiss-Spielzeug, Samocca-Café, Luno-Leitsysteme



Das ist die **Gegenwart**
von Werkstätten, die mit
Eigenprodukten erfolgreich sind.

Was ergibt sich für die **Zukunft**
Ihrer Werkstatt daraus?

Die Zukunft der Eigenprodukte

Zunächst:

Weiterhin Image-Arbeit erforderlich - für jede einzelne Werkstatt

Es gibt immer noch viele Vorbehalte

- historisch: Haustürverkauf
- aktuell: Call-Center von Blindenwerkstätten

Die Zukunft der Eigenprodukte

In der Zukunft immer wichtiger:

Betonung auf Qualität in

- Gestaltung
- Verarbeitung
- Material

Beispiel Besenwerkstatt: Die Besen sind wirklich besser

Die Zukunft der Eigenprodukte

Ein Begriff mit Zukunft

auch für die Werkstätten: **Nachhaltigkeit**

Die drei Standbeine:

- ökologisch
- ökonomisch
- sozial

Die Zukunft der Eigenprodukte

Was ist soziale Nachhaltigkeit?

Das Ziel sozialer Nachhaltigkeit ist ein **menschenwürdiges Leben**.

Chancengleichheit ist dabei ein zentraler Begriff. Die Arbeit steht im Mittelpunkt, denn die Erwerbsarbeit ermöglicht durch ein Einkommen **materielle** Teilhabe und Existenzsicherung. Sie hat aber auch einen wesentlichen Einfluss auf die **soziale und kulturelle Teilhabe**.

Die Zukunft der Eigenprodukte

Medienwissenschaftler und Philosoph

Prof. Dr. Norbert Bolz auf dem Werkstattentag 2012:

„Ich bin überzeugt, dass die Produktivität des Sozialen in naher Zukunft als zentraler Wert erkannt wird. Analog zu Ökologiebewegung vor 30 Jahren werden Ökonomie und soziales Handeln bald keine Gegensätze mehr darstellen.

Bereits heute müssen sich Unternehmen und Organisationen auch als soziale Akteure bewähren - 'Profil vor Profit'“.

Die Zukunft der Eigenprodukte

Eigenprodukte aus WfbM sind:

- sozial nachhaltig
- ökonomisch nachhaltig
- ökologisch nachhaltig (immer häufiger)
- fair trade

Diese Kombination ist in Deutschland einmalig und eine große Chance für Werkstätten!

Die Zukunft der Eigenprodukte

„Der Leiter/die Leiterin der Organisation muss sich absolut mit der Marke identifizieren und ihre Entwicklung tatkräftig unterstützen!“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Wenn Sie die vollständigen Antworten der Umfrage lesen möchten, wenden Sie sich bitte an [info ät mitwerker.com](mailto:info@mitwerker.com)



www.entia.de



www.mitwerker.com